

druck der 1938–1943 erschienenen Hefte 1–4 (bei Schmale: Teile 1 und 2) des „Wattenbach-Holtzmann“ und die Redigierung eines „dritten Teiles“ mit Beiträgen über Italien 1050–1125 von Walther Holtzmann und über England 900–1135 von Günter Spitzbart sowie Nachträgen zu den Heften 1–4 von Schmale selbst und anderen Autoren. Daran anschließend hat es der Bochumer Mediävist verdienstvollerweise unternommen, in zwei weiteren Bänden die Geschichtsschreibung der Stauferzeit neu darzustellen, für die wir bekanntlich immer noch auf die in vieler Beziehung überholte 6. Auflage von Wattenbachs *Geschichtsquellen* Bd. 2 (1894) zurückgreifen müssen. – Im Vorwort des 1. hier anzuzeigenden Bandes hat der Vf. die Grundsätze dargelegt, von denen er sich bei der Neubearbeitung leiten lassen will: Beschränkung auf die reine Geschichtsschreibung, Gruppierung der Quellen nach Landschaften, Diözesen, politischen und kulturellen Räumen oder religiösen Gemeinschaften; Berücksichtigung nur solcher ausländischer Quellen, die für die deutsche Geschichte wichtig sind. Hauptziel des neuen Werkes soll sein die „möglichst umfassende Information über die Einzelquelle, ohne daß dabei die Zusammenhänge, in die sie gehört, vernachlässigt werden“. Da nach Auffassung Schmales und seiner Mitarbeiter ein großer Teil der Quellen der Stauferzeit in „völlig unzulänglichen oder falschen Editionen“ vorliegt, haben die Bearbeiter nicht immer nur den Forschungsstand wiedergegeben, sondern teilweise auch eigene Untersuchungsergebnisse dargeboten. – Der vorliegende 1. Band behandelt im 1. Teil die deutschen Quellen zur Welt- und Reichsgeschichte von Lothar III. bis Konradin, im 2. Teil die Territorial- und Lokalgeschichtsschreibung in Rhein- und Mainfranken, Bayern und Österreich, Alemannien, den Rheinlanden und Westfalen, Sachsen und den angrenzenden Gebieten. Der Band wird erschlossen durch ein Register der Namen und anonymen Quellen. – Der Anlage und dem Aufbau des neuen „Wattenbach-Schmale“ wird man sicher ohne Vorbehalte zustimmen können. Eine Ausweitung zu einer allgemeinen Quellenkunde, wie sie Robert Holtzmann versucht und Alphons Lhotsky für Österreich auch durchgeführt hat, oder eine Anordnung nach literarischen Gattungen, wie sie Herbert Grundmann einmal skizziert hat, wären nicht nur ein Bruch mit der bewährten Tradition des alten „Wattenbach“ gewesen, sondern hätten das Erscheinen des Bandes auch außerordentlich verzögert. Die Qualität der Darstellung wird sich erst bei der punktuellen Benutzung erweisen; der Hauptbearbeiter bittet ausdrücklich um Hinweise auf Irrtümer.

H.M.S.

R. C. Van Caenegem with the collaboration of F. L. Ganshof, *Guide to the Sources of Medieval History (Europe in the Middle Ages. Selected Studies 2)* Amsterdam–New York–Oxford 1978, North-Holland Publishing Company, XVII u. 428 S., \$ 49,95. – Die zunächst in Niederländisch erschienene, seit 1964 auch in deutscher Übersetzung (vgl. DA 20, 589) bestens bewährte Einführung in Quellen und Hilfsmittel zur Geschichte des europäischen MA liegt nun in englischer Sprache vor, was auch hierzulande Beachtung finden sollte, denn das Werk ist in seinen reichhaltigen bibliographischen Angaben bis etwa 1975 fortgeführt und zugleich in einigen Punkten inhaltlich erweitert worden, so z. B. um ein neues Kapitel „History and the computer“ (S. 381 ff.). Ein kleiner Schönheitsfehler fällt S. 189 u.ö. auf: Auch im Englischen sollte der Name der *Monumenta Germaniae Historica* nur im Plural gebraucht werden.

R.S.

Günter Kochendörfer und Bernd Schirok, *Maschinelle Textrekonstruktion. Theoretische Grundlegung, praktische Erprobung an einem Ausschnitt des „Parzival“ Wolframs von Eschenbach und Diskussion der*